

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

RHEINLAND-PFALZ

Demokraten

BIOGRAPHIENSAMMLUNG

26-1 *Lebenswege zur Demokratie in Rheinland-Pfalz* / Stephan Laux (Hg.). - Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur. - 24 cm. - (Veröffentlichungen der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz ; ...)

[##0061]

Bd. 1. Aufklärung und Frühliberalismus 1750-1850. - 2025. - 524 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-95505-566-0 : EUR 35.00

Der Präsident des Landtags von Rheinland-Pfalz, der zugleich die vom Landtag eingerichtete Kommission für die Geschichte dieses Bundeslandes leitet, stellt das Buch in den aktuellen Zusammenhang. In seinem Geleitwort weist er zu Recht darauf hin, daß erstens die Geburtsstunde der Demokratie nicht, wie viele Deutsche zu glauben scheinen, mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs zusammenfällt, sondern sehr viel früher begann, und daß zweitens die Errungenschaft der Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist, sondern sich laufend und zunehmend zu bewähren und zu behaupten hat. Die Namen der im 18. und 19. Jahrhundert wirkenden demokratischen Vorkämpfer, die heute aus dem kollektiven Gedächtnis leider fast ganz verschwunden sind, sollen daran erinnern, „wie mühevoll Demokratie sein kann.“

Der vorliegende Band ist der erste¹ einer auf drei Bände angelegten Reihe von „Demokratiebiographien“ und umspannt die Zeit der Aufklärung und des Frühliberalismus zwischen den Eckdaten 1750 bis 1850. Der zweite Band soll den Zeitraum 1850 bis 1933 umfassen, der dritte Band jenen von 1933 bis 1980/1990. Der nun erschienene erste Teil enthält 45 Biographien von Persönlichkeiten, die aus den Gebieten des heutigen Bundeslandes Rheinland-Pfalz stammten und die sich – bei allen Unterschieden ihrer politischen Positionen – als couragierte Akteure für Freiheit und Demokratie eingesetzt haben.

In der *Einleitung* erläutert Herausgeber Stephan Laux konzeptionelle, methodische und interpretative Probleme, die sich aus dem Konzept der Schriftenreihe ergeben könnten. Eines davon betrifft die Frage, ob es überhaupt zulässig ist, aus der Masse der vielen Namenlosen einzelne – meist die sprichwörtlich „großen Männer“ – herauszugreifen, um das historische Ge-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1379279860/04>

schehen darzustellen. Des Weiteren könnte man fragen: Waren diese Gestalter der Veränderung sozial verankert oder waren sie isolierte Einzelkämpfer? Wie sahen sie sich selbst und wie wurden sie rezipiert? Deckt sich die tradierte Erzählung mit den überlieferten Quellen?

Zu Recht hält es Laux für falsch, an die im Buch vorgestellten Protagonisten unsere heutigen Maßstäbe anzulegen, denn sie unterlagen den tief verwurzelten Konventionen ihrer Zeit wie etwa Besitzvorbehalt, patriarchalisches Prinzip und Begrenzung der Freiheitsforderungen zugunsten bestimmter sozialer Gruppen. Er hält es für wichtig, Liberalismus und Demokratie voneinander abzugrenzen und die Vertreter liberaler Positionen von den Vertretern demokratischer Positionen zu unterscheiden; beiden Richtungen war gemeinsam, daß sie sich mit der dynastisch-feudalen Herrschaft ihrer Zeit auseinandersetzten und daß sie ein Ziel verfolgten: Freiheit. Als „Freiheitskämpfer“ sollten sie gleichwohl nicht verklärt werden.

Was den Zeitrahmen betrifft, weist Laux darauf hin, daß die Grenzen 1750 und 1850 künstlich gezogen wurden; historische Zäsuren waren beide Daten natürlich nicht. Was den geographischen Berichtsraum angeht, so bestand dieser aus einer aus dem Mittelalter überkommenden territorialen Struktur. Hier sind die in die Einleitung aufgenommenen Karten von 1789, 1794/1801 und 1815 hilfreich, die veranschaulichen, daß nach 1794 die früheren linksrheinischen Gebiete französisch wurden und daß nach dem Wiener Kongreß der größere Teil des Gebiets an das Königreich Preußen, der kleinere an das Königreich Bayern fiel; schaut man auf das heutige Bundesland Rheinland-Pfalz, dann zeigt sich, daß es ganz überwiegend auf der linksrheinischen Seite liegt.

Die für das Buch ausgewählten Persönlichkeiten sollen ein vielfältiges Bild zeichnen und alle sozialen Gruppen und geographischen Räume abdecken. Um eine möglichst große Bandbreite zu erreichen, wurden Kriterien wie Beruf, Konfession oder soziale Herkunft berücksichtigt. Da im 19. Jahrhundert auch die Emanzipation der Juden ein Thema war, sei erwähnt, daß sechs der vorgestellten Personen jüdischen Glaubens waren.

Die einzelnen Porträts verfolgen nicht das Ziel, den Lebensweg eines Protagonisten von der Wiege bis zur Bahre nachzuzeichnen; vielmehr gehe es darum, sagt Laux, die ausgewählten Personen „im sozialen Raum zu kontextualisieren und zu problematisieren“. Die Beschreibungen fokussieren auf den Beitrag, den die einzelne Personen zur Förderung und Herbeiführung liberaler Lebensumstände geleistet hat, sei dieser Beitrag nun theoretischer oder praktischer Art gewesen.

Sieht man von der 13seitigen Einleitung des Herausgebers ab, dann besteht der Band aus 45 alphabetisch geordneten Porträts von *Anneke* bis *Zitz*; beide genannten sind zufällig Frauen und damit zwei von insgesamt fünf Frauen in dem Band. Die Beiträge sind nach einem einheitlichen Schema angelegt und in der Regel mit einer Abbildung illustriert. Vorneweg stehen die Lebensdaten und eine kurze biographische Einordnung der behandelten Person, gefolgt von einer mehrere Seiten umfassenden Beschreibung des politischen Wirkens. Am Schluß folgen die archivalischen Quellen, die gedruckten Quellen, die Sekundärliteratur und die Anmerkungen in Gestalt von

Endnoten. Am Schluß des Buches finden sich das *Abbildungsverzeichnis*, das *Verzeichnis der Autorinnen und Autoren*, das *Personen-* und das *Ortsregister* sowie die Liste der Kommissionsveröffentlichungen.²

Aus der voranstehenden Buchbeschreibung sollte deutlich geworden sein, daß es sich trotz oben genannter Einschränkungen um ein biographisches Nachschlagewerk handelt, das – wenn man den Standort innerhalb einer Wissenschaftlichen Bibliothek bestimmen müßte – seinen Platz im Lesesaal bzw. im Präsenzbereich beim Fach *Geschichte* finden sollte. Der vom Verlag Regionalkultur mitgegebene feste und ansprechende Einband ist so solide, daß das Buch dort unmittelbar aufgestellt werden kann. Das Werk gehört aber ebenso sehr in den Bestand einer Öffentlichen Bibliothek, insbesondere dann, wenn diese in einer rheinland-pfälzischen Stadt beheimatet ist.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13578>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13578>

² Die darin aufgeführten Reihentitel 1 bis 28 lassen sich übrigens über die Kommission kostenfrei beziehen, die nachfolgenden ab Band 29 über den Buchhandel.